

Es ist nur ein Schatten..

Ein – wenn auch unvollständiger Erfahrungsbericht
zum Thema Golf und Corona

von Rainer Preißmann

Wer erinnert sich nicht an die unsterblichen Geschichten von Asterix und Obelix, deren „Erfinder“ René Goscinny (Texter) leider viel zu früh verstorben ist.

Die skurrilen authentischen Figuren aus der Feder von Albert Uderzo, in diesem Jahr mit 92 Jahren leider ebenfalls verstorben, und die Geschichten um ein unbeugsames Völkchen, dass sich aber auch gerne mit den eigenen Problemen auseinandersetzen, wenn es gerade keine Römer aufzumischen gab, haben viele Leser nicht nur durch Ihre Jugend begleitet.

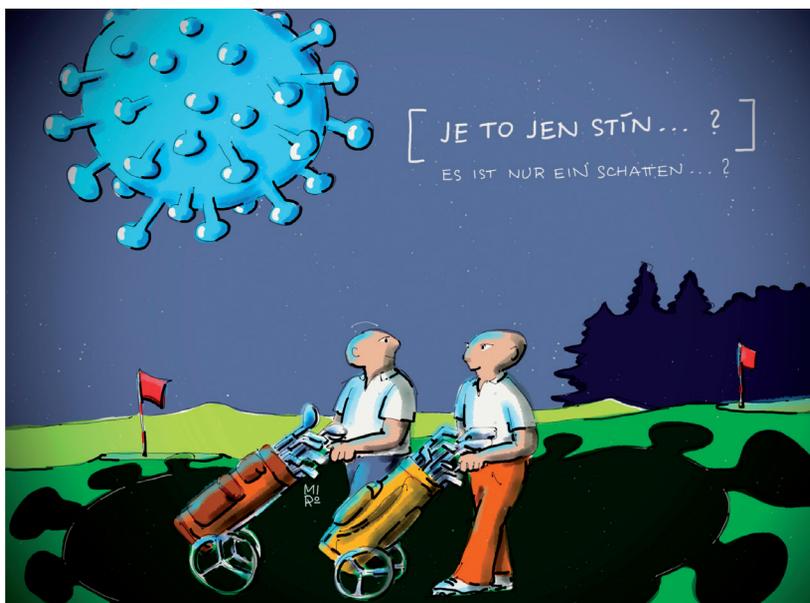
Die erste Ausgabe brachte die Ausgangssituation, die sich durch alle Bände zieht, gleich auf den Punkt:

„Wir befinden uns im Jahre 50 v. Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt t... Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.“ (Uderzo & Goscinny, 1972).

Dazu fällt mir nach mehr als 150 Tagen mit dem Damoklesschwert Corona nur noch diese Parallele ein:

„Wir befinden uns im Jahre 2020 n. Chr. Der Corona Virus hat die ganze Welt im Griff. Die ganze Welt? Nein, eine kleine Volksgruppe – genannt Golfer* - wehrt sich mit allen Mitteln und trotz dem Virus.“

(Anm.: *Golfer steht hier für alle genderspezifisch möglichen Bezeichnungen für Golfspieler und Golfspielerinnen.)



Anm.: Die Illustration „Es ist nur ein Schatten“ wurde freundlicherweise von dem tschechischen Designer Miro Pistek zur Verfügung gestellt. Mehr unter www.miro-pistek.com.

Die Golfcommunity und deren handelnde Akteure hat es durch die Corona Pandemie unterschiedlich hart getroffen. Das gilt insbesondere für die, die wie die Pros, Golfshops und die Gastronomie auf den direkten Kontakt mit den Golfern angewiesen sind und man kann nur hoffen, dass möglichst alle mit nicht zu starken Blessuren oder Existenzprobleme aus dieser unverschuldeten Misere herausgekommen sind.

Am glimpflichsten sind wahrscheinlich die traditionellen mitgliederorientierten und –finanzierten Golfclubs über die Runde gekommen, die weitgehend unabhängig von Greenfee Einnahmen und Sponsorengeldern ihre regelmäßigen Einkünfte durch Mitgliedsbeiträge bereits anfangs des Jahres verzeichnen konnten und insoweit auf ein gutes Polster zurückgreifen konnten.

Während dagegen die Betreiber von Golfanlagen, die stärker auf Greenfee Einnahmen angewiesen sind und / oder vom Tourismus leben, mit am härtesten betroffen waren.

Unabhängig von der Betriebs- und Organisationsform gebührt allen größten Respekt dafür, wie sie die Situation gemeistert haben und dafür gesorgt haben, dass am Ende des Lockdowns mit Fingerspitzengefühl und Weitsicht – und tlw. mit viel Überzeugungsarbeit – ein Golfspiel im Rahmen der behördlichen Auflagen wieder möglich war.

Dass es auch hier unrühmliche Ausnahmen gab, musste ein bayrischer Golfanlagenbetreiber dokumentieren, der ganz im Stil der Reichsbürger – die behördlichen Anordnungen des Landkreises öffentlich negierte und es mit Negativschlagzeilen bis in die Bildzeitung schaffte und mit solchen

Attitüden dem Golfsport geradezu einen Bärendienst erwiesen hat.

Prompt kam auch eine öffentliche Stellungnahme des Vizepräsidenten des bayrischen Golfverbandes, der das Vorgehen scharf kritisierte.

Aber auch Behörden und verantwortliche Politiker haben sich nicht immer mit Ruhm bekleckert, wie der föderalistisch geprägte Umgang mit der Wiederaufnahme des Golfspiels in den verschiedenen Bundesländern gezeigt hat.

Und das Ganze gipfelte dann in Berichten unter der Schlagzeile im „Corona“ Ticker der Golf Magazine:

Brandenburg, oh Brandenburg

Wonach man sicher das Wort „Willkür“ in den Mund nehmen durfte und nur den Kopf darüber schütteln konnte, wie einige Landkreise ihre Machtposition gegenüber den Golfanlagen-betreibern im Umgang mit der Erteilung der Wiederaufnahme des Golfspiels ausspielten.

Oder die kuriose Begebenheit beim GC Bremer Schweiz, durch dessen Golfgelände die Landesgrenze Bremen / Niedersachsen verläuft, mit der Konsequenz, dass in der ersten Öffnungsphase nur die Spielbahnen auf Bremer Hoheitsgebiet genutzt werden durften und mit einiger Verzögerung dann auch die Bahnen auf der niedersächsischen Seite.

Aber warum lässt man uns nicht spielen, Golf ist ja

Sicherlich hätte man gute Argumente dafür gehabt, die Golfanlagen früher zu öffnen.

Denn es ist unbestritten, dass viele der allgemeinen Forderungen wie Lenkung der Nutzer, Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln, Beschränkung auf wenige Kontaktpersonen, Einschränkungen bei der Nutzung bestimmter Einrichtungen

und Angebot etc. auf Golfanlagen und den weitläufigen Golfplätzen problemlos einzuhalten waren und allein schon der Aufenthalt in der freien Natur mehr als gesundheitsfördernd ist.

Die Vorwürfe gegenüber den Landesverbänden und dem DGV, hier nicht rechtzeitig und intensiv genug interveniert zu haben, und die Forderungen nach mehr Freizügigkeit waren aber m.E. nicht nur unberechtigt, sondern wären auch noch kontraproduktiv gewesen und hätten dem eher schon „schlechtem“ Image des Golfsports noch mehr geschadet.

Mir fehlten jedenfalls die Argumente für eine Ausnahme zur Ausübung einer – wenn auch unbestritten - gesundheitsfördernden

Den Verantwortlichen beim DGV jedenfalls gebührt Dank und Respekt für die Art und Weise, wie sie sich gemeinsam mit den Protagonisten weiterer im Olympischen Sportbundorganisierten Outdoor Sportarten zusammengetan haben und in einer konzertierten Aktion bei Politikern und Gesetzgebern vorstellig geworden sind und mit ihren Argumenten im richtigen ganzheitlichen Rahmen eine Wiederaufnahme der Nutzung einer Vielzahl von Sportanlagen – und darunter natürlich auch der Golfplätze – ermöglicht haben.

Kreativität ist die Macht der Stunde

Es war schon eine schräge Zeit bis zur Lockerung des Lockdowns



den Freizeitsportart, während in unserem Umfeld Mitmenschen mit ihrem Leben kämpfen und die vielen Helfer, deren Einsatz, nicht hoch genug gewürdigt werden kann, sich am Rande der Erschöpfung für ihre Mitmenschen einsetzen.

Und das für eine Bevölkerungsgruppe, der ich glücklicherweise auch angehöre, der ein „Corona de Luxe“ auf der Stirne stehen müsste – gemessen an den sozialen und finanziellen Einschränkungen, die andere Mitmenschen in der Zeit in Kauf nehmen mussten.

und der vorsichtigen Rückkehr zur „Normalität“, wo auch mit großer Flexibilität neue Wege gegangen worden sind und vom Clubrestaurant ein „Menü to Go“ Service mit Abholung oder Lieferung frei Haus angeboten wurde und die Golflehrer in den sozialen Medien mit Golfübungs- und Fitnessprogrammen punkteten und die ein oder andere Fortbildungsveranstaltung via Internet angeboten wurde.

Es war aber auch eine neue Form der Solidarität zu verspüren, wo versucht worden ist, mit un-

terschiedlichsten Aktivitäten und Aktionen, um denen, die es in der Corona Krise härter getroffen hatte, finanziell oder anderweitig unter die Arme zu greifen.

Diese Form der Solidarität und Hilfe hat aber nicht vor der Golfcommunity Halt gemacht undes gibt bemerkenswerte Beispiele, wo bspw. von Clubs und Betreibern ihre Golfcarts für interne Krankentransporte o.ä. zur Verfügung gestellt worden sind.

Viele Clubs haben aber auch den Lockdown genutzt, um die Golfanlage mit allen Einrichtungen und Anlagenteilen im Hinblick auf die zu erwartende Wiedereröffnung attraktiver zu machen – für ihre Mitglieder im gleichen Maße wie für potenzielle Interessenten. Denn es zeichnete sich schon früh ab, dass der Golfsport als Freizeit-

sportart an der frischen Luft mehr Zulauf zu erwarten hatte, als zu normalen Zeiten.

Dass davon auch die Golfplätze und ihr Pflegezustand selber profitieren würden, war zu erwarten, denn anders als in anderen Ländern einschließlich Großbritannien, gab es nur vorübergehende Einschränkungen bei der Beschäftigung der Greenkeeper.

Wobei das aber auch eine Frage der Dauer der Schließung der Golfanlage (z.B. Brandenburg 5 Wochen, Bayern 8 Wochen) sowie der Größe des Greenkeeper-Teams war. Vorrangig galt es, die zum Schutz der Mitarbeiter erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Corona Virus zu organisieren. Das ist bei einem kleinen Mitarbeiterteam sicherlich einfacher zu bewerkstelligen als bei

einer Pflegemannschaft auf einer 27-oder 36-Loch-Golfanlage.

Für das Greenkeepingteam des GCC Seddiner See bedeutete das unter dem Aspekt „safety first“ eine kurzzeitige Reduzierung des Arbeitseinsatzes mit der Prämisse, dass der Schwerpunkt der Instandhaltungs-Pflegemaßnahmen das Ziel hatte, dauerhafte Schäden an den Rasenflächen zu vermeiden. Ab Anfang April war dann fast das ganze Greenkeeper-Team wieder „an Bord“.

Positive Beispiele

Und es gibt Beispiele, wo die Chance genutzt wurde, um längst überfällige, vor sich hin geschobene Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen - unbehelligt vom sonst üblichen Spielbetrieb.

So kann ich von Aktivitäten auf



einer Golfanlage im Ruhrgebiet berichten, wo sich der Betreiber in der Lockdown Phase in sein Pflgeteam integriert hat und auf Anweisung alle möglichen Pflegemaßnahmen mit durchgeführt hat.

Er konnte somit nicht nur einen eklatanten Wissenszuwachs im Pflegemanagement verzeichnen, sondern hat darüber hinaus auch durch hautnahen Umgang mit seinem Golfplatz ein völlig neues Verständnis für die Chancen, die sein Platz beinhaltet, entwickelt.

Das Ergebnis war, dass er mit neuen, frischen Ideen – u.a. mit einem neuem Bunkerdesign – seinen Platz bis zur Wiederaufnahme des Spielbetriebes attraktiver machen konnte.

Ich persönlich hätte mir natürlich gerne die ein oder andere Revitalisierungs- oder Umbaumaßnahme unter unserer Beteiligung gewünscht, aber die Investitionsfreudigkeit war – der Situation geschuldet – dann doch eher etwas zurückhaltend.

Wobei wir mit dem Umbau von 6 Spielbahnen der Golfanlage Moorfleet in neue spannende neun Löcher in dieser Zeit sicherlich noch ein kreatives Highlight betreuen durften.

Während des Lockdowns konnten die Umbaumaßnahmen intensiviert werden und nach der Öffnung konnte bereits wieder ein provisorischer Spielbetrieb angeboten werden.

Mit neuen Abschlägen und sechs neuen Grüns und einem interessanteren Spielbahnverlauf konnte am 1. September 2020 der Spielbetrieb wieder komplett aufgenommen werden – dank eines weitsichtigen und experimentierfreudigen Bauherrn und einer flexiblen Baufirma – aber auch dank einer neuen Beregnungsanlage einschl. Fairwayberegnung, die bei den aktuellen Witterungsverhältnissen eine große Hilfe in der Etablie-

rungsphase war.

Und noch eins:

Durch die vielen „aufregenden“ Themen leider nicht ganz so im Fokus, ist in dieser Zeit eine Webseite der Macher von Fit4Future, allen voran der kreative Kopf Carsten Moritz, ans Netz gegangen.

Unter www.golf2025.de finden Sie ein Potpourri an Artikeln von mehr als 35 Autoren aus den unterschiedlichsten Bereichen des Golfbusiness, die sich mit allgemeinen und konkreten Anregungen und Vorschläge im Sinne einer positiven Golfentwicklung mit der Zukunft des Golfsports auseinandersetzen. Darunter drei Artikel aus meiner Feder.

Alle Beiträge können kostenlos heruntergeladen werden. Einfach nur empfehlenswert.



Es ist nur ein Schatten..

Alles schön und gut, wenn da nur nicht die Golfer* wären – oder zumindest ein Teil, davon, der sich aber dafür umso lautstärker artikuliert.

Womit wir wieder bei der Ausgangssituation wären:

„Wir befinden uns im Jahre 2020 n. Chr. Der Corona Virus hat die ganze Welt im Griff. Die ganze Welt? Nein, eine kleine Volksgruppe – genannt Golfer - wehrt sich mit allen Mitteln und trotz dem Virus.“*

*(An.: *Golfer steht ab hier nur noch für die männliche Spezies der Golfgemeinde.)*

Die meisten werden sich mehr als gefreut haben, als es wieder los ging und ohne große Diskussion um die erforderlichen Auflagen einfach nur Golf gespielt haben.

Aber leider sind es die wenigen, die sich dann aber dafür umso lautstärker oder polemischer mit ihren tlw. abstrusen Meinungen in den Golfforen der sozialen Medien präsentierten oder im Frontoffice auf ihre vermeintlichen Rechte pochten und besserwisserisch alles oderzumindest vieles in Frage stellten.

Wie überall im wahren Leben tummelt sich auch in der Golfcommunity das gesamte Spektrum unserer Gesellschaft – unabhängig von Bildung und sozialem Status – aber das ich in meinem Alter noch einmal zum „Fremdschämen“ tendiere würde, habe ich mir beim besten Willen nicht vorstellen können.

Und so waren in den Golfforen der sozialen Medien die Corona Leugner genauso vertreten, wie andere, die ihren Unmut über „staatliche Gängelei, Untätigkeit der Verbände, unsinnige Platzsperrn“ lauthals verkündeten und versuchten, sich Gehör zu verschaffen.

Wir können froh sein, dass der Lockdown im März gestartet ist. Zu einem Zeitpunkt, zu dem ich mehr als froh über jeden Golfer bin, der nicht Golf spielt und immer die Gefahr besteht, dass bei den widrigen Witterungs- und Bodenverhältnissen mehr Schaden anrichtet wird, als es der Ausflug an die frische Luft Wert ist.

Es ist nicht auszudenken, wie die Reaktionen ausgesehen hätten, wenn der erste Lockdown in die Hauptspielzeit gefallen wäre. Aber es ist zumindest in der Hinsicht noch einmal gut gegangen.

Trotz allem müssen wir festhalten „Es ist leider nicht nur ein Schatten“ und wir können nur hoffen, dass die Pharmazie schnellstmöglich in der Lage sein wird, einen geeigneten Impfstoff bereit zu stellen, um zu verhindern, dass die Pandemie nicht noch mehr Leid über die Menschheit bringt.

Ausblick

Ein „Gutes“ hatte der Lockdown dann doch noch zur Folge.

Die allgemeinen Reisebeschränkungen haben nicht nur dazu geführt, dass die Urlaubsgebiete in Deutschland einen enormen Zustrom bekommen haben. Auch die „Golfdestination“ Deutschland hat davon profitiert – sowohl was die Auslastung der touristisch orientierten Golfanlagen anbelangt als auch bei der Mitgliederentwicklung in den Clubs und Betreiberanlagen, was auch bei der Nachfrage nach Schnupperangeboten und Platzreifekursen zu verspüren war und immer noch ist.

Dieses zarte Pflänzchen gilt es zu pflegen und zu hegen und als Chance und Triebfeder für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Golfentwicklung zu nutzen.

In dem Sinne, bleiben Sie wachsam und gesund und freuen sich auf Ihre nächste Runde Golf mit Ihren Liebsten und Freunden.

